Landeshauptstadt Hannover

An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)

	Antwort
Nr.	0137/2022 F1
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	3.2.2.

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der SPD-Fraktion zum Bildungsbüro der Landeshauptstadt Hannover in der Ratssitzung am 24.02.2022, TOP 3.2.2.

Das kommunale Bildungsbüro der Landeshauptstadt Hannover wurde 2015 im Rahmen der Bildungsregion Hannover eingerichtet. Das Bildungsbüro gilt als ein Referenzprojekt; hier widmet man sich unter anderem dem datenbasierten Bildungsmonitoring, der schulischen Erstberatung für Zugewanderte und dem regionalen Entwicklungsprozess zur schulischen Inklusion.

Das Bildungsbüro ist einerseits eine Informations- und Anlaufstelle für die einzelnen Bildungsinstitutionen sowie anderseits eine Vermittlungs- und Koordinierungsstelle zwischen den verschiedenen Bildungswelten. Zusätzlich ist das Bildungsbüro Initiator- und Moderator von Abstimmungs- und Vernetzungsprozessen.

Es ist die erste Anlaufstelle für die schulische Erstberatung, die bei Fragen rund um das Thema Schule weiterhilft.

Von diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Wie viele Beratungsgespräche wurden seit der Einrichtung des Bildungsbüros geführt? Bitte eine Auflistung nach Monat/Jahr.
2. Wie wurden bzw. werden die Beratungsgespräche während der anhaltenden Pandemie geführt und um welche Inhalte geht es?
3. Wie hoch ist der Anteil der schulischen Erstberatung bei den Hilfesuchenden mit Zuwanderungshintergrund?

Text der Antwort

Frage 1: Wie viele Beratungsgespräche wurden seit der Einrichtung des Bildungsbüros geführt? Bitte eine Auflistung nach Monat/Jahr.

Seit dem Start der schulischen Erstberatung im Bildungsbüro am 2. Juni 2016 bis zum 31. Dezember 2021 wurden **3.189 Personen** beraten. Im Durchschnitt kommt es pro ratsuchender Person zu 2 bis 3 Kontakten.

Die Zahl der erfolgten Erstberatungen beträgt nach Monat/Jahr:

Monat/Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	gesamt
Januar		19	28	45	82	45	**219**
Februar		29	27	36	56	57	**205**
März		22	16	48	34	68	**188**
April		11	26	40	16	60	**153**
Mai		23	22	65	49	75	**234**
Juni	22	19	42	80	78	110	**351**
Juli	14	9	3	80	140	126	**372**
August	21	34	28	127	76	104	**390**
September	13	12	50	64	132	90	**361**
Oktober	9	18	38	59	61	63	**248**
November	19	27	32	62	62	74	**276**
Dezember	10	23	29	35	41	54	**192**
gesamt	**108**	**246**	**341**	**741**	**827**	**926**	**3.189**

Frage 2: Wie wurden bzw. werden die Beratungsgespräche während der anhaltenden Pandemie geführt und um welche Inhalte geht es?

Die Beratung wurde ohne Unterbrechung während der anhaltenden Pandemie vorzugsweise telefonisch und per Mail in Anspruch genommen. Zusätzlich wurde ein Online-Beratungsangebot über ein Videokonferenzsystem eingeführt.

Inhaltlich wurden und werden überwiegend folgende Themen angesprochen:

- Fragen zur Beschulung und zum Schulsystem (Schulformen/Schulabschlüsse/ Sprachlernklassen)
- Fragen zum Anmeldeverfahren
- Themen zum Schulwechsel (diverse Gründe: allgemeine Unzufriedenheit / Probleme mit Lehrer*innen / Schüler*innen) und zum Schulformwechsel (diverse Gründe: Leistungsabfall, Mobbing)
- Fragen zur Inklusion (Regelbeschulung, Autismus, individuelle Herausforderungen)

- Zuzug aus anderen Ländern, Städten und Gemeinden
- Generelle Fragen zum Thema Mobbing
- Fragen zu den Übergängen Kita / Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule

Darüber hinaus werden auch spezielle Themen zur Schulpflicht, zum berufsbildenden System (hier insbesondere Beratung für über 16-jährige Schüler*innen) und zum freiwilligen Wiederholen von Schuljahrgängen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angesprochen.

Frage 3: Wie hoch ist der Anteil der schulischen Erstberatung bei den Hilfesuchenden mit Zuwanderungshintergrund?

Bei den Angaben zur Herkunft der Hilfesuchenden handelt es sich um freiwillige Angaben der Personen, die das Beratungsangebot der schulischen Erstberatung nutzen. Die nachfolgende Aufstellung erfolgt aufgrund der in den Gesprächen genannten geografischen Herkunft. Diese Angaben werden nicht überprüft, da die Beratung auf einem starken Vertrauensverhältnis beruht. Aus den Angaben lassen sich daher keine belastbaren Zuordnungen zum Zuwanderungshintergrund herstellen.

Die bis zum 31. Dezember 2021 beratenen 3.189 Personen teilen sich hinsichtlich des genannten Herkunftslandes wie folgt auf:

Beratene Personen	**Personen, die Deutschland als Herkunftsland angegeben haben**	**Personen, die andere Herkunftsländer angegeben haben**	**Personen ohne Angaben zum Herkunftsland (unbekannt)**
Anzahl	627	2012	550
Anteil in Prozent	19,7 %	63,1 %	17,2 %

18.60
Hannover / 28.02.2022